

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 36

Rubrik: Nachricht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alters über seine Mitmenschen noch so lieblos urtheilt, muß den Frühling ihres Lebens bloß unter männlichen Insekten und Graswürmern zugebracht haben. Leben Sie wohl, ich bin ohnehin dieses Weibergeschwäzes satt. Dies sey das letztemal daß ich von ihnen rede. Man mag sie loben oder tadeln, so ist's am Ende Ein Teufel.

Nachricht.

Jemand hat einen eisernen Ofen samt den Rohren zu verkaufen.

Der Papagey und der Colibri.

Der geschwätzige kleine Colibri erzählte eine hübsche Anekdote. Und was meinen Sie wohl, fragte er den Papagen, wer der saubere Held davon sey? — Denken Sie doch; es ist ein Sperling.

Ein Sperling? Rief Papchen aus, ein Sperling? Sie irren sich; ich habe Privatbriefe gestern erhalten aus Europa: Ein Spatz hat dies gethan:

Nein! nein! kein Spatz; ein Sperling. Spatz! ha! ha! ha! Spatz! Spatz! das ist allerliebste.

Der Papagen ward böse; der Colibri ward hitzig: man disputirte, replicirte, duplicirte, schimpfte und haderte, bis ein Storch daher flog und ihnen zuklaperte: Spatz und Sperling sind Ein Teufel.

Ist das nicht der Schlüssel von manchem Zwiste unter dem gelehrten und ungelehrten Vöbel?
